

Vekselberg als Gewinner der Sulzer- Generalversammlung

Abwahl des Präsidenten Ulf Berg und offene Fragen zu den künftigen Absichten des Grossaktionärs

Die Sulzer-Generalversammlung hat Präsident Ulf Berg nicht wiedergewählt und damit Vekselbergs Position gestärkt. Ergänzungswahlen sollen möglichst rasch stattfinden.

Cy. Winterthur, 8. April

An der 95. Sulzer-Generalversammlung hat sich der Grossaktionär, die Renova-Gruppe des russischen Investors Viktor Vekselberg, gegen die Linie des Verwaltungsratspräsidenten Ulf Berg durchgesetzt. Beim umstrittenen Traktandum «Wiederwahlen in den Verwaltungsrat» traten die vier Kandidaten Vladimir Kuznetsov, Urs Meyer (beide Vertreter von Renova), Daniel Sauter und Ulf Berg je in Einzelabstimmungen an, und nachdem Kuznetsov (90,5% Ja), Meyer (91%) und Sauter (94,9%) deutlich bestätigt worden waren, war die Spannung im Saal auf dem Höhepunkt.

Emotionen

Thor Hakstad, Sulzer-Vizepräsident, übernahm die Versammlungsleitung und führte die Abstimmung zu Bergs Wahl durch, die mit 44,9% Ja und 55,1% Nein zugunsten Renovas ausfiel. Hakstad würdigte das Resultat unter anderem mit Worten des Bedauerns und gab die Leitung zurück an Berg, der nicht verbarg, dass ihm die Abwahl emotional sehr nahe ging.

Von der Stimmkraft her waren das Lager Vekselberg – der selber nicht anwesend war – und die «ändern» Aktionäre an der GV fast gleich stark. Im Saal vertreten waren rund 21,4 Mio. Stimmen oder 62,5% des Sulzer-Aktienkapitals, was einer vergleichsweise hohen Aktionärspräsenz entspricht. Laut jüngster Meldung hält Renova einen Aktienanteil von 31,2%, der Grossaktionär hatte im Saal also geringfügig weniger als die Hälfte der Stimmkraft. Weil von Renova seit langem klar war, dass sie Berg nicht unterstützen würde, da in den anderthalb Jahren des Stillhalteabkommens zwischen den beiden Lagern kein Vertrauensverhältnis entstanden war, hatten am Mittwoch viele zunächst erwartet, bei Bergs Wahlgang dürfte das Stimmenverhältnis nah bei 1 zu 1 liegen. Das Resultat zeigte dann aber, dass offenbar auch einige «andere» Aktionäre gegen den Präsidenten gestimmt hatten.

Im Anschluss an die GV konstituierte sich der neue Verwaltungsrat; die drei wiedergewählten und vier bisherigen Verwaltungsräte wählten Luciano Respini als neuen Präsidenten des Gremiums. Der Prüfungsausschuss umfasst weiterhin Louis Hughes, Vladimir Kuznetsov, Luciano Respini und Daniel Sauter. Der Nominations- und Entschädigungsausschuss setzt sich neu aus Hans Hubert Lienhard, Vladimir Kuznetsov, Thor Hakstad und Luciano Respini zusammen. Dieser Verwaltungsrat stellt eine Art Übergangsregime dar, da die Renova-Führung so rasch als möglich, vielleicht in zwei Monaten, eine ausserordentliche GV durchführen will, um das oberste Gremium personell zu ergänzen. Im Vordergrund steht der frühere Hoechst- und spätere ABB-Chef Jürgen Dormann, der kürzlich als Kandidat für den Sulzer-Verwaltungsrat aufgetreten ist, Vekselbergs

Unterstützung hat und am Präsidium interessiert ist.

Die Renova-Spitze hat seit längerem beteuert, die Mehrheit der Sulzer-Verwaltungsräte solle unabhängig sein, und auf die GV vom Mittwoch hin hat der bisherige Sulzer-Verwaltungsrat offenbar eine Art kleine Fortsetzung des Ende Mai auslaufenden Stillhalteabkommens erreicht: Es wurde die Verpflichtung auf einen mehrheitlich unabhängigen Verwaltungsrat auf zwei Jahre hinaus schriftlich fixiert; Renova soll höchstens zwei von sieben oder drei von acht Verwaltungsräten stellen. Zudem sollen alle Kandidaten den bis anhin üblichen Nominierungsprozess, die Evaluation durch den Nominations-Verwaltungsratsausschuss, durchlaufen.

Stimmung im Saal für Berg

Trotz solchen flankierenden Massnahmen war im GV-Plenum am Mittwoch viel Skepsis und Ablehnung gegenüber Vekselberg spürbar. Die Stimmung im Saal entsprach nicht den Stimmenverhältnissen, sondern war fast ganz auf der Seite Sulzer-Spitze/Berg. Dass Konzernchef Ton Büchner und Berg mit Blick auf das operative Geschäft über ein sehr gutes Jahr 2008 und einen guten Zustand des Konzerns berichten konnten, trug ebenso zur Stimmung bei wie wahrscheinlich die Sulzer-Musikgesellschaft. Etwa ein Dutzend Redner ergriffen das Wort, Voten für die Wiederwahl Bergs, Appelle an die Bewahrung des Erreichten, Warnungen vor allfälligen schädlichen Absichten Renovas mit Sulzer dominierten das Bild. Der Renova-Vertreter und Sulzer-Verwaltungsrat Urs Meyer stiess mit einer relativ oberflächlichen Rede eher auf Buhrufe denn auf Zustimmung. Wie sehr auch die Politik involviert ist, zeigte etwa die durch die lokale Sicht geprägte Wortmeldung des Winterthurer Stadtpräsidenten Ernst Wohlwend. Besonders profiliert und inhaltlich brisant war indessen der Auftritt des früheren Verwaltungsratspräsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten Leonardo Vannotti, der Sulzers jüngeren Erfolg analysierte und das langfristige Schicksal des Konzerns zum Thema machte. Seiner Meinung nach ist unklar, welche Ziele Renova mit Sulzer hat, und er wies warnend darauf hin, dass Sulzer letztlich doch zum Lösen der Probleme des durch Renova beherrschten Oerlikon-Konzerns dienen könnte.